

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

20. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 19. May 1835.

Die spanischen Räuber.

(In einem Schreiben aus Madrid.)

(Fortsetzung.)

Man hat mir José Maria als einen jungen Mann von zwanzig Jahren geschildert, groß, wohlgewachsen, mit offenem und freundlichem Gesichte, Zähnen, weiß wie Perlen, und sehr ausdrucksvollen Augen. Er trägt gewöhnlich das sehr reiche Kostüm eines *Ma j o*. Seine Wäsche ist immer blendend weiß, und seine Hände würden einem Pariser oder Londoner Elegant Ehre machen. Es ist nicht viel über fünf oder sechs Jahre, daß er Straßenraub treibt. Er war von seinen Eltern für die Kirche bestimmt und studirte Theologie auf der Universität zu Grenada, aber sein Beruf dazu war nicht groß, denn er schlich Nachts zu einem Fräulein von guter Familie. Die Liebe, sagt man, entschuldigt so Manches; aber es wird von Gewalt gesprochen, von der Verwundung eines Bedienten. Ich konnte über diese Geschichte nie in's Klare kommen. Der Vater machte viel Lärm; ein Kriminalprozeß wurde eingeleitet; José Maria mußte nach Gibraltar flüchten. Hier ohne Geld, schloß er mit einem englischen Kaufmanne einen Vertrag, eine starke Partie verbotener Waaren einzuschmuggeln. Ein Mann, dem er sein Projekt mitgetheilt hatte, verrieth ihn; die Zollbeamten erfuhrten, wel-

welchen Weg er nehmen würde, und lauerten ihm auf. Alle seine Maulthiere wurden genommen, er ließ sie jedoch erst nach einem hartnäckigen Kampfe, in welchem er mehrere Zollbeamten getödtet oder verwundet hatte, im Striche. Von nun an blieb ihm nichts Anderes übrig, als die Reisenden zu brandschlagen.

Bis jetzt war ihm das Glück immer treu. Ein Preis ist auf seinen Kopf gesetzt; sein Signalement ist an allen Stadthoren angeschlagen *), mit der Verheißung von 8000 Realen für Jeden, der ihn todt oder lebendig lieferte, wäre er auch sein Mitschuldiger; dennoch treibt José Maria sein gefährliches Handwerk ungestrast fort, und seine Streifzüge erstrecken sich von den Gränzen Portugals bis zum Königreiche Murcia. Seine Bande ist nicht zahlreich, aber sie besteht aus Männern von längst erprobter Treue und Entschlossenheit. Eines Tages überfiel er, mit zwölf auserlesenen Leuten, in der Venta de Gazin 70 Königl. Freywillige, die gegen ihn ausgeschildt waren, und entwaffnete sie alle. Dann sah man ihn langsam den Bergen zuschreiten, zwey Maulthiere mit den siebenzig Stuzbüchsen vor sich her treibend, die er gleichsam als Trophäen mit sich nahm.

Von seiner Fertigkeit im Schießen erzählt man Wunderdinge. Zu Pferde, im schnellsten Galopp, trifft er einen Olivenbaumstamm auf 150 Schritte weit. Folgender Zug zeugt zu gleicher Zeit von seiner Geschicklichkeit und seinem Edelmuthe:

Ein Capitain Castro, ein sehr muthiger und thätiger Officier, der, wie man sagt, die Räuber eben so sehr aus persönlichem Rachgefühl als aus militairischer Pflicht verfolgte, erfuhr durch einen seiner Spione, daß José Maria an einem gewissen Tage in einer entlegenen Aldea seyn würde, wo er eine Geliebte hatte.

Castro

*) In Sevilla fand man eines Morgens, an der Porta de Triana, unter dem Signalement des José Maria folgende Worte von ihm selbst mit Bleystift geschrieben: „Unterschrift des Besagten: „José Maria.““

Castro macht sich am bestimmten Tage zu Pferde auf, und um durch starke Begleitung keinen Verdacht zu erregen, nimmt er nur vier Lanciers mit sich. So behutsam er seinen Marsch auch zu verbergen suchte, bekam José Maria doch Wind davon. In dem Augenblick, wo Castro, nachdem er eine tiefe Schlucht passiert hatte, das Thal betrat, wo die Aldea lag, erschienen plötzlich zwölf wohlberittene Männer in seinen Flanken und der Schlucht, durch welche der einzige Rückweg führte, näher als er. Die Lanciers hielten sich für verloren. Ein Mann aus dem Räuberhaufen, auf einem braunen Pferde, sprengt herbei und hält hundert Schritte weit von Castro an. „José Maria laßt sich nicht überfallen!“ ruft er. „Capitain Castro, was that ich Euch, daß Ihr mich der Justiz überliefern wollt? Sehet, ich könnte Euch tödten; aber beherzte Männer sind selten geworden, ich schenke Euch das Leben. Hier habt Ihr ein Andenken, welches Euch lehren wird, mir künftig aus dem Wege zu gehen. Es gilt Eurem Tschacko.“ Bey diesen Worten legt er an und schießt dem Capitain eine Kugel durch den obern Theil seines Tschackos; darauf wendet er um und verschwindet mit seinen Leuten.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Städtische Verwaltung.

An die Stelle des am 13. März d. J. verstorbenen Herrn Stadtraths Merckell ist der Königl. Oberberggrath Herr Friedrich Ludwig Carl Eckardt durch den Beschluß der Wohlthöblichen Stadtverordneten-Versammlung vom 28. März c. zum unbesoldeten Stadtrathe gewählt und nach erfolgter Bestätigung
der

der Königlich Hochlöblichen Regierung zu Merseburg
am 7. d. M. in das Magistrats-Collegium eingeführt.
Halle, den 10. May 1835.

Der Magistrat.

Dr. Mellin.

2. Geschenk für die Arbeitsanstalt.

Herr Getreidemäcker Zumppe hat der Arbeitsanstalt
1 Thaler geschenkt, wofür hiermit gedankt wird.
Halle, den 15. May 1835.

Der Vorsteher der Arbeitsanstalt
Hesse.

3. Blindenanstalt.

Bei der öffentlichen Prüfung, welche den 14. d. M.
in der Blindenanstalt gehalten ist, wurden Unterzeich-
netem für dieselbe übergeben von einem lieben Geber
10 Thlr., von einem Andern 1 Thlr., von mehreren
Andern 13 Sgr. 3 Pf. Den gütigen Gebern bringen
wir hiermit unsern öffentlichen Dank.
Halle, den 16. May 1835.

A. Krause.

4. Königlich-er Servis

für die vom 29. April bis 13. May d. J. hier ein-
quartierte Landwehr ist bis zum 21. May früh von
8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.
Halle, den 16. May 1835.

Die Rendantur des Militair-Bureau's.
Ludwig.

Hal:

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. May 1835.

Weizen	1	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.	bis	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	;	5	;	—	;	—	1	;	7	;	6	;
Gerste	—	;	27	;	6	;	—	;	28	;	9	;	;
Hafer	—	;	18	;	9	;	—	;	22	;	6	;	;

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Mit Beziehung auf die Verordnung der Königl. Regierung vom 10. November 1833 (Amtsblatt Seite 238), so wie auf unsere Bekanntmachung vom 29. November 1833 (im 49. Stück des Wochenblatts v. 1833), machen wir die Mitglieder der hiesigen Sterbekassen-Gesellschaften wiederholt darauf aufmerksam, daß dergleichen Gesellschaften jetzt der durch uns nachzusuchenden Bestätigung des Herrn Oberpräsidenten bedürfen, und ohne diese als unerlaubte Gesellschaften angesehen und behandelt werden. Die Mitglieder derjenigen Sterbekassen, welche ihre bereits eingereichten Statuten zur Umarbeitung zurückgehalten haben, werden erinnert, die neuen Statuten binnen Acht Tagen an uns einzureichen.

Halle, den 14. May 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Einige neue Guitarren, schön von Ton und Bauart, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

☞ Es sind täglich noch 30 bis 40 Quart Milch auf dem Rittergute in Böbrmitz abzulassen.

Die neuesten Façons in Strohhüten, schottische Bänder und Blumen habe ich von der Messe erhalten und verkaufe zu den billigsten Preisen.

Amalie Festrer.

Große Ulrichsstraße im Hause des Herrn Professor
Dr. Schweigger-Seidel.

Einem hochgeehrtesten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich als Herrenkleidermacher etablirt habe; ich bitte deshalb, mich mit ihrem gütigen Wohlwollen recht viel zu beehren. Mein ganzes Bestreben wird seyn, meine geehrtesten Gönner mit guter Arbeit zu bedienen.

Kleidermacher Niewerth,
wohnhaft in der großen Steinstraße Nr. 168.

Meinen geehrten Kunden, so wie einem geehrten Publikum die ergebene Nachricht, daß ich noch immer in der Schmeerstraße wohne und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, für prompte und reelle Bedienung und die billigsten Preise werde ich stets sorgen.

Mazunat, Damenkleidermacher.

Meine bisherige Wohnung im Scharngebäude in der großen Steinstraße habe ich auf den Schülershof in das Haus des Gerichtsboten Herrn Rüffer Nr. 761 verlegt, und empfehle mich ferner einem resp. Publikum mit allen Sorten von Kammmacher-Waaren sowohl fertig als auch bey gütigen Bestellungen in promptester Bedienung und zu möglichst billigen Preisen.

A. G. Köfler, Kammmacher.

Mittwoch den 20. May c. wird gleich nach Beendigung der Wein- und Tuchauktion mit dem Verkauf von Meubles und Hausgeräthe, Wäsche, Federbetten u. s. w. in meinem Auktionslocale fortgeföhren, und werden noch Sachen von hohem und niederem Werth angenommen.

Gottl. Wächter.

Während der Leipziger Messe fährt alle Montage und Donnerstage Mittag um 12 Uhr eine Chaise von Halle nach Leipzig; geehrte Mitreisende belieben sich zu melden bey A. Felgner neben der Post Nr. 279.

Für Weinhändler.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Fülilien: Der erfahrene

Weinkellermeister.

Enthaltend gründliche Vetehrungen über die Vereitung des Weines, nebst Anweisung, die Weine zu bearbeiten und im Keller zu behandeln, sie zu prüfen, zu versenden, sowohl in Fässern als in Kisten und Körben, sie aufzufüllen und abzuziehen, zu würzen, zu mischen, zu schönen; von den Krankheiten und Ausartungen der Weine; von den Vorrichtungen zur Behandlung schäumender Weine; Wein- und Flüssigkeitsmaße der verschiedenen Länder und Städte; Beschreibung und Abbildung aller zum Weingeschäft nöthigen Geräthschaften u. dgl. m. Für einen Jeden, der Wein bereitet, bearbeitet oder Handel damit treibt. Aus dem Französischen übersetzt und mit vielen Zusätzen bereichert von Ed. Rosnagel. 2te, verbesserte Auflage. Mit 2 Taf. Abbildungen. gr. 8.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Fülilien: Topographie aller bekannten

Weinberge und Weinpflanzungen.

Enthaltend ihre geographische Lage, die Anzeige der Art und der Qualität der Producte jedes Gewächses, die Verladungs- und Haupthandelsorte; Benennung und Inhalt der verschiedenen Fässer und Gemäße; die gebräuchlichen Transportmittel, die Zolltarife Frankreichs und des Auslandes, &c. &c., nebst einer General-Clasification der Weine. Gekrönte Preisschrift. Nach der vierten franz. Ausgabe übersetzt. gr. 8. Preis 1 Thlr.

15 Sgr. (Quedlinburg, bey G. Basse.)

(Der 2te Band erscheint binnen kurzem.)

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Heute Dienstag werden die Prager Musiker von 5 Uhr an im Paradies spielen. Stohwasser.

Heute, Dienstags den 19. May, werden sich die alten bekannten Prager Musiker in der Weintraube, Siebichenseiner Allee, Nachmittags von 3 Uhr an, mit Concertmusik hören lassen. L. Preuß.

Morgen, Mittwoch den 20. May, werden sich die alten bekannten Prager Musiker in Funkens Garten mit Concertmusik hören lassen. Anfang 5 Uhr. L. Preuß.

Donnerstags den 21. und Sonntags den 24. May, werden sich die alten bekannten Prager Musiker in Herrn Stadtrath Schmidts Garten, Nachmittags von 4 Uhr an, mit Concertmusik hören lassen. L. Preuß.

C o n c e r t

alle Mittwoch im Fürstenthale bey Herrn Böttcher. G. Kurz.

Wenn diejenige Wamsell im schwarzen Kleide und schwarzen gewirkten Umschlagetuche, die bey Dietrichs in der Schmeerstraze 2 Paar Siacé-Handschuhe mit 12 bezeichnet am Sonntage vor acht Tagen mitgenommen, solche nicht sehr bald zurück bringt, so werde ich dieselbe namhaft machen.

Den Sonntag Nachmittag ist von der Siebichenseiner Allee bis nach dem Kirchthore ein Armband von Bronze mit lila Stein verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen Belohnung in der Schmeerstraze Nr. 712 abzugeben.

In der Nacht vom 12. zum 13. May sind vor dem Leipziger Thore in einem Ackerstücke Rübesaat 2 Schefel Weizenmehl gefunden worden. Der Eigenthümer wird hiermit ersucht, gegen gehörige Legitimation und Erstattung der Infectionsgebühren sein Eigenthum in Reideburg bey Gottfried Schimmelpfennig wieder in Empfang zu nehmen.